

General-Anzeiger

Er erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstagabend.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Abspitziges
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagsblatt.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 102.

Kemberg, Dienstag, den 31. August 1915

17. Jahrg.

Vom Kriege. Auf Grodno!

Sindenburgs Armee auf der Dom-
browo—Grodol—Karewka-Linie.

Großes Hauptquartier, 29. August.

Beständiger Kriegschauptst.

Seine wesentlichen Ereignisse.

Östlicher Kriegschauptst.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Hindenburg.

Südlich von Kowno wurde hartnäckiger
feindlicher Widerstand gebrochen; unsere Truppen
sind in den westlichen Rücken.

Das Waldgelände östlich von Augustow ist
durchschritten, weiter südlich wurde in der Ver-
folgung die Linie Dombrowo—Grodol—Ma-
rewka-Abzweig (östlich von der Stadt Karewka)
erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold v. Bayern.

Die durch den Bielowieża-Forts verfolgende
Heeresgruppe näherte sich mit ihrem rechten
Flügel Szerzowo.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Madenien.

Unter Nachhutkämpfen wurden die Russen
bis in die Linie Poddubno (an der Straße
nach Pruzana)—Zewli—Kobryna gedrängt.

Anfang von Süden her durch das Sumpf-
gebiet vordringenden Verbände haben den
Feind bis nahe vor Kobryna verfolgt.

Mit einer Kavallerie, die unsere Truppen und
unser Volk mit ihrem Ansehen erfüllen muß,
haben die Russen zur Verstärkung ihrer Stellung
Tausende von Zivilisten, ihre eigenen Land-
leute, darunter viele Frauen und Kinder, un-
seren Angreifern entgegengetrieben. Ungezwungen
hat unter Feuer unter ihnen einige Opfer ge-
geben.

Südlicher Kriegschauptst.

Die verbündeten Truppen haben den gestern
erschlagenen Feind über die Linie Komorzany—
Koniuzna—Kojowa und hinter den Koropic-
Abzweig zurückgeworfen.

WB. Oberste Heeresleitung

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 29. August. Mittlich wird veröffentlicht

Russischer Kriegschauptst.

Unsere Erfolge östlich Wladimir—Wolynskij
und an der Glota-Lipa haben an einer Front
von 250 Kilometern den Widerstand des Geg-
ners gebrochen. Der Rückzug der Russen ist
überall durch brennende Dörfer und zer-
störte Ansiedlungen gekennzeichnet. Die Zahl
der in unseren Händen gefangenen Gefangenen
erhöht sich auf 10 000.

Die Truppen des Generals der Kavallerie
Freiherrn von Klanczowka, bei deren vor-
gegangenen Durchbruch die berühmten kroatishen
Regimenter und das Infanterie-Regiment 52
wieder Proben ihrer Tapferkeit abgelegt haben,
sind der Feind auf Buzjak.

Die aus deutschen und österreichisch-ungari-
schen Kräften zusammengelegte Armee des
Generals Grafen Bothmer dringt über Rod-
haje und gegen Jozow vor. Die von den
Russen in Brand gesetzte Stadt Jozow ist
im Besitze der Armee des Generals v. Boehm-
Ermoldi. Die Korps des Feldzeugmeisters
v. Buballo wachen mehrere feindliche Nachhuten
und bleiben dem gegen die Festung und zurück-
weichenden Feind auf den Ferren.

Bei Kobryna, wo unsere Verbündeten weiter
Raum gewinnen, stehen den Russen nur mehr
die Wege nach Mordowo offen. Österreichisch-
ungarische Kräfte erreichten in der Gegend von
Szerzowo den Südabhang Bielowieża-
Pässe.

Italienischer Kriegschauptst. Alle italienischen Angriffe abgewiesen.

Die vereinigten Kräfte der Italiener an
der Piavonfront nahmen gestern an Umfang
und Heftigkeit zu, erzielten aber, wie gewöhn-
lich, nirgends einen Erfolg. Im Abschnitt
von Dohedo wurde spät abends ein von starkem
Artilleriefeuer vorbereiteter Angriff auf den
Monte Dei Sei Vasi abgelehnt; vormittags
stürzten zwei Mobil-Mitregimenter viermal
den Monte San Michele, drangen an einzel-
nen Stellen in unsere Gräben ein, wurden
aber überall unter schweren Verlusten wieder
hinausgeworfen.

Gegen den Bridentopf von Görz eröffnete
der Feind vor einiger Zeit einen Sappanangriff,
unser Geschütze und Minenwerfer zerstörten
jedoch alle näher an unsere Front herange-
kommenen Sappen. Der Bridentopf von Tol-
mea stand den ganzen Tag unter heftigem
Geschütze, diesem folgte ein von zwei Regi-
menten und zwei Alpin-Bataillonen geführter
Angriff, den unsere Truppen im Handgemenge
abwiesen. Gegen erfolglos waren einzelne
gegen die Brinde westlich Tolmea und Kiam
nördlich des Liebeganges angelegten Vor-
stöße sowie vier Angriffe auf die Front Magli-
—Veg—Stemma. Auch der gegen den Raum
von Nalich mit beträchtlichen Kräften verübte
Angriff kam zum Stehen. Hier, wie überall,
stehen unsere Stellungen fest in der Hand
ihrer Verteidiger.

An der Kärntner Front ist es ziemlich ruhig.
Im Trental Grenzgebiet dauern die Gefechts-
kämpfe mit wechselnder Stärke fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Die englisch-französische Presse über
die Reichstagsrede des Reichschatz-
sekretärs.

Ueber die Reichstagsrede des Reichschatz-
sekretärs vom 20. August hat die englische
und die französische Presse bisher zur einen
sehr wörtlich übereinstimmenden, äußerst dürftigen
Ausgang gebracht. Der Bericht unter-
drückt alles, was Dr. Helfferich zur Zurück-
weisung des englisch-französischen Systems der
verleumderischen Diskreditierung der deutschen
Finanzen ausgesprochen hat, dergleichen alle
Aussagen des Schatzsekretärs über die wunden
Wunden in der finanziellen Klüftung unserer
Feinde. Dagegen leistet sich der englisch-franzö-
sische Bericht eine geradezu ungeheuerliche
neue Verdröpfung. Der Schatzsekretär hat in
seiner Rede dargelegt, daß das deutsche Volk
bisher im Wege der beider Kriegsanleihe
über 13 Milliarden Mark aufgebracht hat,
während die über diese Summe hinausgehenden
Kriegsausgaben ihre Deckung gefunden haben
teils durch die Diskontierung von Schatzan-
weisungen, teils durch Kriegsschatz, die bei
Kriegsausbruch vorhandenen Vorkünder des Reichs-
schatzanteils und den sich um 13 Millionen
Mark belaufenden Ueberfluß des ordentlichen
Einkommens für 1914/15. Daran macht der englisch-
französische Bericht, die beiden ersten Kriegs-
anleihen seien zum Teil durch den Kriegsschatz
und durch Vorkünder der Reichsschatzanteile gedeckt
worden. (1) Diese neue Verdröpfung ist eine
weitere Bestätigung dafür, wie empfindlich un-
angenehm unseren Gegnern die Tatsache ist,
daß das deutsche Volk aus eigener Kraft ohne
finanziellen Zwang so gewaltige Summen im
Wege der Kriegsanleihe aufzubringen vermag.

Ein großer englischer Truppen- transportdampfer verfenkt.

WB. Frankfurt a. M., 28. August. Die
Frankfurter Zeitung meldet aus Amsterdam:
Der Vaherland berichtet: Reisende des Dampf-
schiffes Nyrdam, das dieser Tage aus New-
York zurückkam, teilen mit, daß am 15. Aug.
auf der Höhe der Solby-Inseln ein englisches
Transportschiff mit kanadischen Truppen ver-
sinkt worden ist. Von den 2000 Mann an

Bord sollen ungefähr 1000 Mann gerettet
worden sein.

Schwere englische Verluste auf Gallipoli.

Konstantinopel, 28. Aug. Das Hauptquar-
tier teilt mit: Na der Dardanellenfront griff
der Feind in der Gegend von Masrota am
27. Aug. nach artilleristischer Vorbereitung zu
Rücken und zu Lande mehrere rechte Flügel
bei Kereleschepe und unter Zentrum südlich
von Ansofere an. Er wurde an beiden Orten
unter schweren Verlusten zurückgeschlagen, ohne
irgendeinen Erfolg erzielt zu haben. Bei
Kereleschepe vernichteten wir ein feindliches
Bataillon. Unser Zentrum griff der Feind
dreimal an; wir wiesen ihn jedesmal mit
schweren Verlusten zurück. Unsere Artillerie
traf wiederholt einen feindlichen Kreuzer und
ein Transportschiff. Bei Kereleschepe auf dem
rechten Flügel fand in der Nacht vom 26.
zum 27. August wiederholt Bombenerien
statt. Unsere Artillerie beschädigte ein feind-
liches Transportschiff und einen Schlepper.
Bei Sedul nahe das gewöhnliche Artillerie-
und Infanteriefeuer. — Von den übrigen
Kriegsschauplätzen nichts Besonderes.

Bulgariens Erwartung.

Die „S. Jg.“ bringt einen aus der Feder
eines hervorragenden bulgarischen Staatsman-
nes stammenden Aufsatz, betitelt: Bulgariens
Erwartungen. Darin heißt es:

Der vor einigen Tagen zustande gekommene
Abschluß der türkisch-bulgarischen Verhandlungen
ist ein Ereignis von größter Tragweite,
denn es bedeutet nicht weniger als den un-
ausbezahlten, entscheidenden Uebertritt Bul-
gariens auf die Seite der verbündeten Zen-
tralermächte. Im Zusammenhang damit steht
auch die Ernennung des neuen Kriegsministers
General Stefanow, welcher die türkisch-bulgarischen
Verhandlungen zu Ende führte und selbst als
eifriger Anhänger einer deutschfreundlichen
Politik gilt. Nach alledem mag nach offiziell
von einer Neutralitätspolitik Bulgariens ge-
sprochen werden. Tatsächlich dürfen aber schon
jetzt die Bulgaren als Deutschlands und Öster-
reich-Ungarns Verbündete betrachtet werden,
was sich besonders in kürzester Zeit auch durch
Bulgariens aktives Eingreifen erfolgreich be-
weisen wird.

Sin Rumäne über Rumänien haltung.

Der rumänische Oberst Soimescu veröffentlicht
in „L'Universel“ eine Darstellung über die
von Rumänien einzunehmende Haltung, in der
es heißt:

Da die Russen in Rumänien nichts an-
deres als die Schwelle zur Verwirklichung
ihrer Absichten bezüglich der Dardanellen
sehen, ist es zweifellos, daß unsere nationale
Aufgabe neben einem starken Verteidigung
und Ostereich-Ungarn eine in ihrem Gebiet
geistliche Dunkel erfordert. Soimescu meint
schließlich, daß auch die Interessen Bulgariens
und Griechenlands sich in dieser Frage mit
denen Rumänien treffen. Es sei die ge-
meinsame Aufgabe dieser Länder, sich der
Verwirklichung des Testaments Peters des
Großen entgegenzusetzen.

Uebrig sind derartige verständliche Stimmen
in Rumänien nur vereinzelt. Die rumänische
Regierung sucht das Heil des Landes nicht in
einem festen Anschluß an die siegreichen Mittelmächte,
sondern indem sie sich hin und her
wendet zwischen den feindlichen Mächten, in
einer Neutralität, die Rumänien auf die Dauer
doch kaum wird aufrecht erhalten können. Ein-
mal wird es doch auch heißen: Entweder —
oder!

Den Italienern gehts schlecht in Tripolis.

Nach römischen Meldungen aus der Schweiz
wurde die Zwitterhaltung für die Kolonie
Tripolitaniern vorübergehend nach Messina
verlegt. Die militärischen und örtlichen Be-

hörden von Tripolis bleiben in der Stadt
Tripolis. Der Postverkehr ist gänzlich ein-
gestellt worden.

Nach zuverlässigen Meldungen aus der
spanischen Expedition in Marokko hat der
Aufstand in französisch-Marokko bedeutend an
Umfang gewonnen. Auch Süd-Algerien ist nicht
mehr sicher und es sollen zwischen den Schwär-
zern verschiedener großer Stämme Abmachungen
getroffen worden sein, nach Beendigung der
Regenperiode in eine neue Offensiv gegen die
Franzosen einzutreten.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 30. August 1915

Voraussetzungen Wetter am 31. August:
Weslich-übige Bewölkung, tagsüber etwas wärmer,
nur frühzeitig leichte Regenfälle.

* **Wiedehänger.** Am 1. Oktober findet nach
dem letzten Beschluß des Bundesrats eine
Weg-Zweihundertjahrfeier statt. Diese wird sich
auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Zie-
gen und Federwild erstrecken. Für die Be-
handlung dieser Angelegenheiten sind die Be-
sorgnisse der Regierung genau vorgeschrieben
Erhebungsummer ausgearbeitet worden.
Der Kaiserlich Statistisches Amt
müssen die Ergebnisse von den ausführenden
Behörden bis zum 15. Oktober zugestellt wer-
den. Die endgültige Zusammenstellung hat
bis zum 15. November d. J. zu erfolgen.
Unterlassung der Angaben oder sonstige Ver-
stöße gegen das Gesetz unterliegen schweren
Strafen.

* **Aufhebung der Höchstpreise für alte
Kartoffeln.** Der Bundesrat hat die Aufhebung
der früher festgesetzten Preise für alte
Kartoffeln beschlossen. Soweit wir unterrichtet
sind, ist vorläufig nicht die Festsetzung von
Preisen für neue Kartoffeln in Aussicht ge-
nommen.

* **Die Ausgabe des deutschen Kriegs-
geldes.** Zu der vom Bundesrat beschlossenen
Erhöhung von Fünftelsummen aus Eisen
erläßt die „S. J.“, daß die neuen Geldstücke
genau die Größe der alten erhalten werden.
Der Unterschied gegenüber den alten Fünftel-
summen besteht darin, daß der Rand gerippt
und nicht, wie bisher, glatt sein wird. Un-
zweifelhaft wird die Jahreszahl, die bisher immer
dem Worte „Reich“ am Rande steht, unter
die Zahl „5“ gesetzt werden. Das Metall,
aus dem die neuen Fünftelsummen hergestellt
werden, besteht aus Silbersilber-Mark-Silber.
Wie die „S. J.“ noch weiter erzählt, wird
das neue „Kriegsgeld“ im Laufe des Oktobers
zur Ausgabe gelangen.

* **Ein Frauenleben, wie solche im ver-
gangenen Winter mehrfach abgehalten wurden,
soll morgen Dienstagabend im Hotel zur
Post stattfinden.**

oo. **Marientiden — Altweiber Sommer!**
Man möchte sich gegen die Tatsache sträuben,
aber sie ist leider nicht wegzunehmen: die
ersten Marientiden sieben wieder durch die
Zeit und der logenarme „Altweiber Sommer“
beginnt. Im Grunde genommen eine häßliche
und nicht einmal zutreffende Bezeichnung der
nun kommenden Jahreszeit. Denn gerade
dieses Finsternis des Sommers in den
Herbst, das sich langsam und unmerklich voll-
zieht, ist eine Jahreszeit von ganz besonderem
Reiz. Der gelb und rot werdende Wein an
den Hausläude schmückt fast noch mehr als
früher mit grünen Blättern, und an den Obst-
bäumen wickeln die Früchte, die sich im letzten
Sommerfrohndunst langsam röteln, geradezu
malerisch. Ähren und Gergrünen geben eben-
falls noch eine zwar etwas stille und düstere,
aber gleichwohl verständig wirkende Blumen-
pracht ab. Dagegen liegen die Marientiden
hängen sich mit unangenehmer Jähigkeit an
jede Einkremp, verdrängen sich im Gesicht
und erzeugen auf dem Schurzband ein Ge-
fühl, als käme man geradeaus aus einem
trockenen Mühlflügel, ohne vorher das be-
rühmte „Kantelchen“ passiert zu haben. —
(Fortsetzung auf der dritten Seite.)

Afghanistan gegen England.

Einmarsch in Indien.

Wie die A. Kirs. Br. amercanischen Blättern entnimmt, ist es an der Nordwestecke Indiens zu heftigen Kämpfen zwischen den englischen Genereis und den Tribus von des G. S. in der Gegend von Peshawar gekommen. Auf englischer Seite sollen 3000 Mann gefallen sein.

Über diesen Vorfall liegen mehrere Berichte von dem Verzuge eines indischen Reconnaitance in San Francisco, sowie von Indien, die über Manila in San Francisco eingetroffen sind, vor. Es wird erzählt, die Streitkräfte des Emir von Afghanistan seien den reitenden Indiern zu Hilfe gekommen. Eine erbitterte Schlacht, die bei Bahore, der Hauptstadt des Reichthums, im vorigen Monat stattfand, hat 20 Tage lang gedauert. Die Belagerung von drei Fortern in Bahore hatte sich empört und wurde von der Hülfsweltung unterstützt. Die Hauptlast für die Erhebung der Hülfsweltung gegen die Engländer war ein Versuch, die Kämpfer auf fünf Jahre im vorläufigen zu erhalten. Die Engländer griffen Bahore in einer Stärke von beinahe 5000 Mann an und bemächtigten sich innerhalb dreier Tage der Stadt. Den englisch-indischen Regimentsgruppen, die ungefähr 8000 Mann zählten, wurden sechs Gefangenen gefasst. Die indischen Anführer nach einer schweren Schlacht, die Stadt aufzugeben. Ähnliche Zustände haben auch an anderen Orten stattgefunden.

Das sind die ersten Nachrichten, die seit langer Zeit aus Indien und Afghanistan zu uns gelangen. Natürlich hat sowohl die russische, als auch die englische Regierung ein großes Interesse daran, die Ereignisse, die sich in diesem Welttheil der Welt abspielen, genau zu halten. Ummal es ist sehr zu denken, daß mit jedem Anzuge der an den Dardanellen abgelehnt wird, sich nicht nur Afghanistan und Indien, sondern auch Persien feier und selbstbewußt fühlen. Man kann jetzt verstehen, weshalb England, nachdem es einmal unglücklich den Dardanellen unterworfen hat, um Persien zum Anhaltspunkt anspannen, alles daran setzt, daran festzuhalten, einen Erfolg zu erlangen. Sein ganzes Ansehen in der mohammedanischen Welt steht auf dem Spiel. Wenn man berücksichtigt, daß auch in Persien die russisch-indische Unterdrückung verläßt und daß in Südpersien offen der heilige Krieg gegen England gepredigt wird, so wird klar, daß die Vorbereitungen nach Lösung von der englisch-russischen Vormundschaft strebt. Es wird von den weiteren Ereignissen auf den Dardanellen abhängen, wie weit diese Bestrebungen von Erfolg begleitet sind.

Von Nab und fern.

Vorfrenkigkeit unserer Eisenbahn. Die Angelegenheit der deutschen Eisenbahnen einfallen ist seit Ausbruch des Krieges eine recht eifrige Sammelthätigkeit für Zwecke der Kriegshilfe. Am 11. August ist eine neue Beschlusse abgeschlossen worden. Die ein rechtliches Ergebnis vorzulegen kam: es waren bis dahin aber eingezahlt 2 055 077 Mk. und weiter angemeldet 26 877 Mk. Die Sammlung wird natürlich fortgesetzt. Der Vorstand der Eisenbahnvereine der preussisch-hessischen und Rheinischen Eisenbahnen. Häufige deutsche Frauen und Kinder. Seit dem 19. Mai 1915 hin, wie jetzt festgestellt wird, 5000 deutsche Frauen und Kinder aus England über Moskau nach ihrer Heimat zurückgeführt.

Der Verkauft bei einem Grabenunglück geblieben. Die Verkauft bei einem Grabenunglück geblieben, wurden vier Verkauft namens Wolf, Egner, Fuchs und ein Hülsen von Erbarmen veräußert. Wahrscheinlich sind alle Verkauft tot.

Explosionsunglück in Frankreich. Durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters ist ein Teil der Brücke von Le Havre in die Luft geflogen. Parlament Genset-Ollis in die Luft geflogen.

Seit einigen Monaten hier — ja, Du mußtst durcheinand, das ist bekannt, um deinem Mangel, der reichen Karte des ganzen wohlhablichen Hochlandes, den Hof zu machen.

Aber weiter bist du immer noch nicht gekommen!

Wie soll ich dich kommen?

Zur Heimat — du Dummkopf! plagte der alte Stachon heraus. Er war die angelegte Fagare, die einen unangenehmen Geruch verbreitete, weil sie nur fäule und nicht ordentlich brannte, nach einigen saugenden Blüten mit einer Vermischung in den hübschen Aftabeger, der in Befall eines aufreißenden Großes, bereitwillig sein drittes Mann aufsperrte.

Ich — und betrauten! Georg lachte laut auf. Du müßtst ich wenigstens nicht läte — ich oder meine Frau.

Warum? Du bist ein hübscher, frischer Junge, wenn's auch manchmal bei dir ruppelt. Eine vernünftige Frau bringt das schon heraus. Und wenn du erst auf deinen eigenen Grund und Boden hier, als Schloßherr von Gehwin, so wirst du mit all deine Schwestern von Kunst, Malerei, Dichten und so weiter bald verweisen.

Das wird freitrag, wenn meine Hebe für die Kunst auf so hübschen Tönen klinge!

Kunst — kommest Gena! Das hübsche Bild und Boden hier, als Schloßherr von Gehwin, so wirst du mit all deine Schwestern von Kunst, Malerei, Dichten und so weiter bald verweisen.

Das wird sich in München zeigen, ob mein Talent hier oder groß ist. Professor Othard soll sein Blatt vor den Mund nehmen und

Schlechte Arbeiter, darunter der lebende Geniet, wurde gestiftet.

Erzbergern von Eis umschließen. Aufspalten melbet aus Tromf: Die Eis-beralmste um Erzbergern wird verarbeit. Der Eisberg ist aneinander gelipert, da die Stahlhülle nicht durchbrechen können. Die Erzbergere sind im Eis bei Nordpolbergen eingeklemmt, ohne Aussicht, vorläufig loszukommen. Ein Walfischfänger ist ebenfalls eingeschlossen. Die Radioaktivität wird in Not geraten, falls nicht Eislos kommt. Sie hat nur für einen Monat Proklam.

Unterstützung in den Russlan-Werken. In den Russlan-Werken in Petersburg, den größten russischen Industriekomplexen für Kriegsbearb. wird außerordentlich hohe Unterstü-

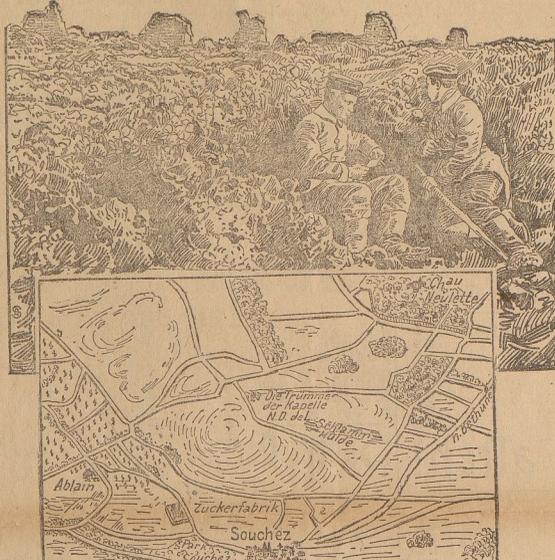
stützung ist. Im nördlichen Teile der Gouvernements Wlatta und Wolodga werden ebenfalls mächtige Waldbrände gemeldet. Der ganze Lauf des Komalflusses ist in Rauch gefüllt. Der Verkehr auf der Kama ist eingest. Löscherische werden nicht gemacht.

Kriegsereignisse.

20. August. Bei einem Seegefecht im Meerbusen von Riga vernichteten deutsche See-Kreuzfahrzeuge ein russisches Torpedoboot, mehrere andere und ein größeres Schiff werden schwer beschädigt. Die russischen Kanonenboote „Kowisch“ und „Korowich“ sind gesunken. Bei den deutschen Schiffen werden drei Torpedoboot durch Minen be-

Von den Kämpfen um die Lorettohöhe.

Oben: Die Trümmer auf dem Gipfel der Lorettohöhe. Unten: Säge zu den Kämpfen bei Souchez-Koretto.



Um keinen Teil der ganzen russischen Front ist mit ähnlicher Beschädigung gekämpft worden wie um den Berg Notre-Dame de Loretto bei Souchez. Seit langer Zeit wüten hier die heftigsten Schlägen; von beiden Seiten wurden Wunden der Zäpferlei verübt — alle französischen Angriffe scheiterten an dem eisernen Wall der deutschen Tapferkeit. Drei Tage, Eshenlage für unsere unerschöpflichen Streitkräfte, haben sich aus der ununterbrochenen Reihe förmlicher Kämpfe besonders hervort. Am 4. November

1914 wurde die Kapelle gestiftet. Der 3. März war ein große Tag von Loretto, wo unsere heldenmüthigen Soldaten wurde der Berg von Loretto erklamt. Am 9. Mai erfolgte die große französische Offensiv, die sich auf einen zeitlich beschränkten Kleinstkampf vollzogen in der Loretto, bis zum 20. Mai dauerten die französischen Anstrengungen. Hier wurden verheerendsten Verluste, wie sie kaum in einem anderen Kriege vorgekommen sind.

endet worden. Der Kriegsmünister Polkowsch hat eine Revision der gesamten Geschichtsbildung und namentlich auch der äußerlichen Zeichnungen der Werte angeordnet.

Waldbrände in Belgien. Die Waldbrände am nördlichen Laufe des Jenseit nehmen, nach einer Meldung der „Münchener Zeitung“ aus Kopenhagen, einen immer größeren Umfang an. In der Stadt Jenseit kam man vor Nacht feinen atmen. Viele Einwohner flüchten. Ein Waldbrand löst das Bild auf den Straßen, das aus der brennenden Taiga ge-

schädigt, eines sint, eines wird auf Stand gefest, das dritte wird in den Wald gebracht. — Auf Gallipoli können die Türken einen englischen Vorstoß zum Sehen. Im Westen schlagen die Türken eine englische Abtheilung, die sich nach Ahen rettet.

21. August. Die Russen geben ihre Stellungen an der Zelta auf. Bei Gubela und Seim werden russische Stellungen erklamt. Armeesgruppe v. Manden erziel Fortschritte vor Drest-Antoni und südlich von Wladawa.

22. August. Vorgehen der Armees v. Eichhorn

macht, hat gelungen, gelungen, geodien, gebildet, wie sich gebürt — und heimlich nach Freiheit und Einigkeit gelangt. Kaum war das überstanden, da Hies es dienen. Jetzt mußte erst das Freiwilligenjahr abgemadt werden! Du tatest freilich ein übriges und liegst mich in einem der teueren Kavallerieregimenter dienen, aber Young und Enger war das doch wieder, kaum habe ich das hinter mich, auch noch ein Examen zu machen. Der Examinand mußte erclamt werden. Mit Hilfe eines guten Computars ist auch diese Stiefel menschlicher Gelehrsamkeit von mir erklommen worden.

„Sagst dabei aber immer mehr gemacht wie gemacht“ schaltete der Alte ein. Du verdrängst es nur deinem guten Kopf und deinem Glück im Examen, daß du nicht durchgefaßt bist.

„Nun! Neustadt kommt's an. — Also, nachdem ich so jetzt deinen Willen gefolgt bin und eigene Wünsche unterdrückt habe, soll ich mich nun auch noch in die Sie fäule lassen, weil Lehmit an unsere Klischee grenzt und der Welt dadurch fäule abgerundet würde. Das ist zu viel verlangt!“

„Nun! Neustadt kommt's an. — Also, nachdem ich so jetzt deinen Willen gefolgt bin und eigene Wünsche unterdrückt habe, soll ich mich nun auch noch in die Sie fäule lassen, weil Lehmit an unsere Klischee grenzt und der Welt dadurch fäule abgerundet würde. Das ist zu viel verlangt!“

„Nun! Neustadt kommt's an. — Also, nachdem ich so jetzt deinen Willen gefolgt bin und eigene Wünsche unterdrückt habe, soll ich mich nun auch noch in die Sie fäule lassen, weil Lehmit an unsere Klischee grenzt und der Welt dadurch fäule abgerundet würde. Das ist zu viel verlangt!“

„Nun! Neustadt kommt's an. — Also, nachdem ich so jetzt deinen Willen gefolgt bin und eigene Wünsche unterdrückt habe, soll ich mich nun auch noch in die Sie fäule lassen, weil Lehmit an unsere Klischee grenzt und der Welt dadurch fäule abgerundet würde. Das ist zu viel verlangt!“

„Nun! Neustadt kommt's an. — Also, nachdem ich so jetzt deinen Willen gefolgt bin und eigene Wünsche unterdrückt habe, soll ich mich nun auch noch in die Sie fäule lassen, weil Lehmit an unsere Klischee grenzt und der Welt dadurch fäule abgerundet würde. Das ist zu viel verlangt!“

„Nun! Neustadt kommt's an. — Also, nachdem ich so jetzt deinen Willen gefolgt bin und eigene Wünsche unterdrückt habe, soll ich mich nun auch noch in die Sie fäule lassen, weil Lehmit an unsere Klischee grenzt und der Welt dadurch fäule abgerundet würde. Das ist zu viel verlangt!“

und Seeresgruppe v. Sindenburg südlich und südlich von Kommo. Armees v. Galmis dringt über die Bahn Wladivostok-Drest von Bagern übertriet die Eisenbahn Klesjege-Wladivostok, wird die Russen aus ihren Stellungen. — Italienische Angriffe werden überall zurückgeschlagen. Infolge überreicher Angriffe räumen die Italiener die Stadt Bologna.

23. August. Eine feindliche Flotte von 40 Schiffen wird bei Beiragge durch deutsche Kanonenartillerie vertrieben. Ein deutsches Vorkriegsboot sinkt. — In den Bogenen werden die Franzosen zurückgetrieben. — Seeresgruppe v. Sindenburg feiert die Festung Rhodos. Tscholn wird genommen.

24. August. Bei Klesjege wird Seeresgruppe Prinz Leopold von Bagern erneut den Feind. Die Russen räumen ihre Stellungen südlich der Putina-Buchtung vor der nordwestlichen Seeresgruppe v. Manden. Die Höhen bei Kommo auf der Südwestfront von Drest-Antoni werden von den Russen erklamt. Nordwestlich Drest wird die Armees des Erzhersogs Josef Ferdinand die Russen.

25. August. In der Champagne und in den Bogenen erziehen die Armees Erfolge. — Armees v. Eichhorn geht weiter nach Osten. Armees v. Schöls nimmt Kuzman und neht südlich Tscholn über den Raron. Armees Seeresgruppe Prinz Leopold v. Bagern wird den Feind in den Dalmatienforten. Seeresgruppe v. Manden geht weiter vor. Österreichisch-ungarische Truppen durchbrechen auf der Südwestfront von Drest-Antoni die vorgeschobene Stellung der Feinde. Teile der Armees v. Sindenburg bringen auf dem Dufur des Bug nach Norden vor.

Norden vor Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen werden den Feind an den Vorposten von Drest-Antoni. Südlich Kommo gehen die Russen der Straße Kommo-Robin vor und erklamen ein verlassenes Dorf. — Italienische Angriffe auf der Südpforte von Dostro und im Triolo Gensetge werden zurückgeschlagen.

26. August. Drei französische Flugzeugschwadronen werden an Bord übergeben. Die Armees v. Sindenburg, vier französische Flugzeuge wurden dabei vernichtet. — Zwischen Seim und Merez am Niemen werden die Russen geodien. Untere Spiten erreichen den Feind vom Drest-Antoni zurück. Die Seeresgruppe Prinz Leopold von Bagern verjagt den Feindlagen und in den Dalmatienforten geodien werden. — Die Festung Drest-Antoni wird genommen durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen.

Gerechthalle.

Wegnis. Die Strafkammer verurteilte den 16jährigen Ambrosius Eric Biedler aus Börgen, Kreis Göttingen, in Gefängnis wegen Mordes zu zehn Jahren Gefängnis. Der Verurtheilte hatte seine 17jährige Geliebte, die bei seinem Vater in Diensten stand, mit der Wägenart erschlagen und die Leiche dann in einer Leiche gemordet, um einen Selbstmord vorzutäuschen.

Vermischtes.

Die „Rad-Rollschuhe“. Über eine neue und eigenartige Erfindung auf dem Gebiet des Straßenverkehrs weiß die Gazette de Lausanne aus Amerika zu berichten. Die Erfindung, die die bisher gebräuchlichen Rollschuhe verdrängen soll, besteht aus zwei Nähern, ähnlich denen des Fahrrades, die einen Durchmesser von 20 Zentimetern haben. Diese Näher werden durch eine um die Querachse drehbare vertikale Scheibe fest an die Außenfläche der Beine geschnallt. Die Scheibe befestigt an ihrem unteren Ende eine flache Platte, auf der der Fuß angelehnt wird. Das neue Fortbewegungsmittel bietet die Haltung des Gleichgewichts, keine großen Schwierigkeiten, ist jedoch nur auf sehr ebenem Boden brauchbar. Die „Rad-Rollschuhe“ wurden in amerikanischen Sportzeitschriften mit Regierern aufgenommen.

„Du müßtst nachschneidlich recht trotzenes Brot nachden müssen.“

„Wettlich — wettlich auch nicht.“

„Seit demal ein Jahren, seit du das berühmte Examen gemacht hast, läßtst du in der Welt herum.“

„Verlangst du, daß ich nun sofort auf den Meier lasse?“

„Wettlich — wettlich auch nicht.“

„Du müßtst nachschneidlich recht trotzenes Brot nachden müssen.“

„Wettlich — wettlich auch nicht.“

„Seit demal ein Jahren, seit du das berühmte Examen gemacht hast, läßtst du in der Welt herum.“

„Verlangst du, daß ich nun sofort auf den Meier lasse?“

„Wettlich — wettlich auch nicht.“

„Du müßtst nachschneidlich recht trotzenes Brot nachden müssen.“

„Wettlich — wettlich auch nicht.“

„Seit demal ein Jahren, seit du das berühmte Examen gemacht hast, läßtst du in der Welt herum.“

„Verlangst du, daß ich nun sofort auf den Meier lasse?“

„Wettlich — wettlich auch nicht.“

„Du müßtst nachschneidlich recht trotzenes Brot nachden müssen.“

„Wettlich — wettlich auch nicht.“

„Seit demal ein Jahren, seit du das berühmte Examen gemacht hast, läßtst du in der Welt herum.“

„Verlangst du, daß ich nun sofort auf den Meier lasse?“

„Wettlich — wettlich auch nicht.“

„Du müßtst nachschneidlich recht trotzenes Brot nachden müssen.“

„Wettlich — wettlich auch nicht.“

Kleinmittenberg, 27. Aug. Einen hübschen Zug in erster Zeit bewies gestern eine größere Anzahl von Knaben der Kleinmittenberger Schule, die zu ihren täglichen „Kriegsübungen“ nach dem Walde bei Reindorf ausgesandt wurden. Durch ihre Uebungen und ihren Gesang erfreuten sie zwei vorübergehende Damen, die dem herbeigekommenen „Führer“ einen Betrag von 1,50 M. zur Verteilung an die „Kampagne“ ausshändigten. Noch wurde auf dem Heimwege beachtet, wie der Betrag für jeden am „ausbreitendsten anzulegen“ sei. Da fuhr auf dem Kleinmittenberger Bahnhof ein Zug mit verunndeten deutschen Soldaten ein, die in die hiesigen Zigaretten verteilt werden sollten. Bei dem jetzt sofort flutflutenden „Kriegsrat“ wurde ein Vorschlag einstimmig angenommen. Die den geschehenen halben Zaler 3 garten und Zigaretten zu kaufen und sie an die Verunndeten zu verteilen. Dem Entschlusse folgte im Umfassen die Tat und so erschienen denn unsere tapferen Kämpfer ihre ersten Kleinmittenberger Liebesgaben noch vor

dem Einzug in die Zigarette. Manah herzlicher Dank lohnte die Knaben für ihre lobenswerte Tat.

Brot. (Brotmarken bleiben übertragbar.) Mit einer äußerst bemerkenswerten Berufungssache hatte sich die hiesige Strafkammer zu beschäftigen. Die Bäckermeisterfrauen Wadzial und Jöbel aus Gerstfeld hatten je in einem Falle an einen Arbeiter ein Brot ohne Marken abgegeben und dann unvorbereitet behauptet, daß sie dafür ihre eigenen, überflüssig gewesenen Marken abgeliefert hätten. Es wäre allgemein üblich, überschüssige Marken entweder an die Stadt oder an die Bäcker oder an Bekannte abzugeben, damit denen, bei welchen die Brotmarken nicht reichen, ein Ausgleich geschaffen werden könne. Das Schöffengericht in G. hatte denn auch die beiden Frauen von der Anklage der unerlaubten Brotgabe freigesprochen. Der Amtsanwalt legte Berufung ein, da Brotmarken nicht übertragbar seien. Da aber die Zeugen bekräftigten, daß es üblich sei, die Marken zu übertragen, und auch kein Vergehen Paragraf hierüber zu bestehen scheint, zog der Amtsanwalt die Berufung zurück.

Mühlberg (Ebe), 26. August. (General) Gilmann — ein Mühlberger Kind.) Bei der

Siegesfeier anlässlich der Eroberung der Festung Komno teilte Oberpfarrer Dr. Rauch in seiner Ansprache mit, daß der Eroberer von Komno, General Gilmann, zu Mühlberg in enger Beziehung steht. Gelegentlich eines Zusammenstehens, welches Dr. Rauch im vorigen Jahre mit General Gilmann hatte, hat dieser sich selbst als Mühlberger Kind bezeichnet. Sein Vater war vor 40 Jahren Rentant beim hiesigen Hauptpostamt, starb im Jahre 1885 und liegt auf dem Mühlberger Friedhof beerdigt. General Gilmann hat in Mühlberg seine Kindheit verlebt und die hiesige Volksschule besucht.

Erfurt, 27. Aug. („Nun, jetzt wird eben so gestorben!“) Die Geschichte klingt wie ein Bis, hat sich aber dieser Tage bei einer Bezirksausbildung im Thüringischen tatsächlich ereignet. An der Sitzung nahmen die sämtlichen Vorsteher der kleinen Landgemeinden teil, und nachdem alles besprochen war, was die Tagesordnung vorgehen hatte, vereinigte sich die wackeren Bürgermeister noch zu einem kleinen Dämmerstücken, um sich noch gegenseitig ein wenig auszusprechen. Zwischen zwei Schulzen entspann sich nun folgende Zwiegespräche: „Nun sagen Sie emol, ist das denn

richtig, daß bei Ihnen seit ein halben Jahre kein Arzt im Dorfe ist?“ — „Seit ein halben Jahre?“ — „Ja, es wird wohl stimmen!“ — „So, warum denn?“ — „Nun, weil wir mer bloß einen hatten und der ist zu einberufen!“ — „Nun, was machen Sie denn nun?“ — „Nun, jetzt wird eben so gestorben!“

Mehlitz, 27. August. (25 Mart an einem Zentner Apfel verdient!) Einer Obsthandlerin, die in Mehlitz auf dem Markte geringwärtige Äpfel feilhielt, die sie selber für etwa 5 M. den Zentner gekauft hatte, aber für 30 Pf. das Pfund verkaufte, wurde vom Stadtrat wegen wucherlicher Handlungsweise förmlich der Marktplatz verboten.



Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 1. September, abends 1/2 9 Uhr Kriegesbestunde Pfarrer Meyer.

**Eine stolze Freude der Hausfrau!
Eine frohe Hoffnung für den Züchter!**
bedeutet die Frühkartoffel

„Cimbals Frühe Ertragreiche“
Zentner 4,50 Mark.

Dieses wird von ausschließlich Montag nächster Woche ab Waggon abgegeben und zwar nur gegen Vorausbestellung.

„Cimbals Frühe“ eignet sich für hier vorzüglich zur Anpflanzung und verkauft niemand sich damit eindecken.

Da am Waggon kein Geld entgegengenommen wird, bitte vorher zu erledigen.

Richard Dietrich

Unsere Preise
bleiben

möglichst die alten!

Durch rechtzeitigen Einkauf großer Warenmengen in Leinen, Halbleinen, Baumwolle, Trikolagen usw.

haben wir dafür Sorge getragen, dass unsere geschätzten Kunden ihren Bedarf an Waren für Herbst und Winter reichlich bei uns eindecken können.

Lüdecke & Sohn, Wittenberg
Inh.: Gebr. Schneider

Salicyl = Pergamentpapier
= = Pergamentpapier = =
zum Verbinden der Einmachepfide

empfehlen **Richard Arnold.**

Ein Versuch überzeugt Sie
von der unübertroffenen Qualität, Billigkeit und Ausgiebigkeit meiner

RÖST-KAFFEES
was allgemein anerkannt wird

G. G. Pfeil Kaffee-Rösterei

6 Stück
Fertel
hat abgegeben **Wilhelm Steinich**

Feine Tafel- und Wirtschaftsbirnen
hat billig abgegeben **Pfeil**

Birnen
verkauft **Brigade Neuben**

100 Stück Mk. 1,50
1000 „ „ 12,50

Nur gegen Nachnahme ab Leipzig, W. Staden. Großhandlung Leipzig, Wöden 328.

: Saure Gurken :
sich eingelegt **H. Käse**
empfehlen **Wilh Dahms**

Neue Vollheringe
eingetroffen bei **Wilh. Becker**

Zahn-Atelier
Fr. Genzel

Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstschmelz, Gold u. unedlen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Wilhelm Becker
Wittenbergerstraße 19
empfehlen:

Colonialwaren :: Drogen :: Farben
Zigaretten :: Zigaretten
Rauchtabak
Nordhäuser Rauchtabak
Schokoladen
Limonadenextrakte
Weine, Apfelswein usw.

Einkochapparate
verkauft zu herabgesetzten Preisen **Paul Ostermann**
Kernberg
Leipzigstraße 61.

Zigarren
und
Zigaretten

in 10 Stück-Risten
" 25 " "
" 50 " "
" 100 " "

ganz vorzüglich in Qualität empfiehlt **G. G. Pfeil.**

Blechbüchsen und Flaschen
Ideal Einkochbüchsen für Fleischkonserven, sowie **Glasdosen**
in allen Größen zum Feldpostversand sind wieder eingetroffen bei **Paul Elstermann**

Prima Holländer:
Rauchtabak
sowie die Marken **Feierabend, Dageim, Diadem, Eufento** und **Wasser Schagabake, Flora, Edelweiß- und Sahara-Zigaretten**
empfehlen zu sehr billigen Preisen **Friedrich Heym**

H. Kunstthönig
lose sowie in **Gimern und Töpfen**
von verschiedenster Größe frisch eingetroffen empfiehlt billigst **J. G. Glaubig**

Wandmustern
empfehlen in großer Auswahl **Friedrich Heym**

Für Landwirte!
Vieh-Debetran-Emission
zur Aufzucht von Jungvieh
phosphorsauren Futterkalk
Marke A und B
Vielzahl - Glaubig
empfehlen billigst **J. G. Glaubig**

Roman-Berlen
Komet-Romane
Wingon-Romane
Bergiß mein nicht-Roman
Hüringers Bücherklub
Der Krieg
Krieg und Liebe
Pfadfinder
Unsere Feldgrauen
Kriegsfreiwillig
Mit liegenden Fahnen
Fremdenlegionäre
Jürgen Peters
Grenier Club
Es war ein mal
Bachschistreiche
Lu lo

Richard Arnold
Buchdruckerei
Buch- und Papierhandlung.

Echt bayrische
Malzextrakt-
Bonbons
Euphrasien-)
Eufalyptus.) Bonbons
zu haben in der
Apotheke Kernberg

Maisgries
Maniokamehl
empfehlen billigst **W. Dahms**

Bürger-Verein
Morgen Dienstag
Verfammlang
Der Vorstand.

Dienstag abend 8 Uhr
im obern Saale des Hotels zur Post
Frauenversammlung
Vieherbücher mitbringen. Um zahlreichen Besuch bittet **Pfarrer Meyer**

Vorzüglliche
Saure Gurken
empfehlen **G. G. Pfeil**